

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 79. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Oktober 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Ämtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Holzverkäufe.

An nachgenannten Tagen wird folgendes Material von den diesjährigen Schlagerzeugnissen unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

1) im Revier **W i l d b a d**

am Dienstag den 10. Oktober d. J.

a. aus dem Staatswald Gütersberg, II. Abtheilung:

808 Stämme tannenes Langholz vom 65ger abwärts, 276 Stück tannene Säglöße, $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter, $\frac{1}{2}$ dergleichen Prügel, $123\frac{1}{2}$ Klafter dergleichen Reis-Prügel und 17 Klafter dergl. Rinden.

b. aus dem Staatswald Wanne, I. Abtheilung:
2 Stück tannene Säglöße, $29\frac{1}{2}$ Klafter dergleichen Prügel, 45 Klafter dergleichen Reisprügel u. $14\frac{1}{2}$ Klafter dergl. Rinden.

c. aus dem Staatswald Wanne, III. Abtheilg.:
1220 Stämme tannenes Langholz vom 70ger abwärts, $10\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter, $42\frac{1}{2}$ Klafter dergleichen Prügel, $9\frac{1}{2}$ Klafter birchene Prügel, $23\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel und 73 Klafter dergleichen Reisprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Förstehaus in Wildbad.

2) im Revier **C a l m b a c h**

am Donnerstag und Freitag den 12. und 13. Oktober d. J.

a. aus dem Staatswald Eiberg V. 4, am weißen Sohl:

416 Stämme tannenes Langholz vom 70ger abwärts, 648 Stücke tannene Säglöße, $47\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, $25\frac{1}{2}$ Kfir. dergleichen Reisprügel, $246\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, $227\frac{1}{2}$ Klafter dergleichen Reisprügel, $27\frac{1}{2}$ Klafter dergl. Rinden.

b. aus dem Staatswald Eiberg IV. 2, Forstmeisters-Gesäß:

46 tannene Langholzstämmen vom 70ger abwärts, 117 tannene Säglöße, 4 Klafter buchene und $15\frac{1}{2}$ Klafter tannene Prügel, 1 Klafter buchene und 19 Klafter tannene Reisstecken.

c. an Scheidholz:

aus dem Staatswald Eiberg:

220 Stämme tannenes und forchenes Langholz vom 65ger abwärts, 234 Säglöße, 1 Eichenstämmchen, 23 Klafter eichene, $3\frac{1}{2}$ Klafter buchene, 4 Klafter birchene, $103\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel und $58\frac{1}{2}$ Klafter buchene und tannene Reisstecken.

aus dem Staatswald Hengstberg:

13 tannene und forchene Langholzstämmen vom 50ger abwärts, 15 forchene und tannene Säglöße, $2\frac{1}{4}$ Klafter eichene und 3 Klafter Nadelholzprügel und $\frac{1}{2}$ Klafter Reisprügel.

aus dem Staatswald Meistern:

73 tannene Langholzstämmen vom 65ger abwärts, 105 tannene und forchene Säglöße, $11\frac{1}{2}$ Klafter eichene, $8\frac{1}{2}$ Klafter buchene, 26 Klafter Nadelholzprügel und 2 Klafter buchene und $6\frac{1}{2}$ Klafter tannene Reisprügel.

aus dem Staatswald Heimenhardt:

145 tannene und forchene Langholzstämmen vom 65ger abwärts, 243 forchene und tannene Säglöße, $1\frac{1}{2}$ Klafter eichene, $3\frac{1}{2}$ Klafter buchene und $25\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel und $\frac{1}{2}$ Klafter buchene und $23\frac{1}{2}$ Klafter tannene Reisstecken.

d. sodann kommen zum wiederholten Verkauf: aus dem Staatswald Eiberg I. 5, Raßkittelsberg:

60 weisstannene und forchene Langholzstämmen und 293 dergleichen Säglöße.

aus dem Staatswald Eiberg II. 1, Lehenswald Ebene:

78 Weisstannenstämmen.

aus dem Staatswald Eiberg V. 1, Säberg:
1 Eichenstämmchen, 186 Weisstannenstämm-
me und 592 dergleichen Säglöße.

aus dem Staatswald Meistern VIII. 5,
Ebene:

5 1/4 Klafter buchene, 3/4 Klafter eichene
und 131 1/2 Klafter tannene Prügel.

aus dem Staatswald Meistern VIII. 1,
Auchhalde:

2 1/2 Klafter eichene, 1/2 Klafter Ahorn
und 31 1/2 Klafter tannene Prügel.

Zusammenkunft am ersten Tag Morgens
9 Uhr auf dem Rathhaus in Höfen und am
zweiten Tag zur gleichen Stunde auf dem Rath-
haus in Calmbach.

Die Schuldheissenämter haben diese Holz-
verkäufe ordnungsmäßig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 28. September 1848.

K. Forstamt.

Riegel, A. B.

J g e l s l o d .

Gefundene Kette.

Am 24. September d. J. wurde in dem

neuen Weg, der nach Liebenzell führt eine Sperr-
fette gefunden, die der rechtmäßige Eigentümer
bei unterzeichneter Stelle gegen Ersaz der Kosten
abholen kann.

Schuldheissenamt.
Bertsch.

Dittenhausen.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 150
Stücken befahren werden darf und deren Be-
stand an Michaelis d. J. zu Ende geht, wird
am Donnerstag den 12. Oktober 1848,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wieder bis den 12.
April 1849 verpachtet, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Auswärtige haben sich mit obrigkeitlich be-
glaubigten Prädikats- und Vermögenzeugnissen
zu versehen.

Den 26. September 1848.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Becker.

Privatnachrichten.

Heilbronn.

An die Auswanderer nach Amerika.

Die Ueberfahrts-Preise nach Newyork, Baltimore, Neworleans und Texas so
wie die Abfahrtszeiten sind für den Monat Oktober dieselben wie für September

Bon Mannheim über Antwerpen nach Newyork:

ohne Kost fl. 53 — fr. Kinder unter 1 Jahr frei.

Bon Mannheim über Bremen nach Newyork, Baltimore und Philadelphia:
samt Kost auf der ganzen Seefahrt fl. 71. — fr.

Concessionirte Beförderungsanstalt von

C. Stählen, resig. Notar.

Schiffs-Afforde werden abgeschlossen bei dem Agenten in Calw

G. J. Buttersack.

Neuenbürg.

Wollene Watte zu Narrazen, zu Unter-
röcken und zum Wattiren der Winterschube, so-
wie Wolle zum Spinnen ist zu billigen Preisen
zu haben bei

Weißgerber Megger.

Neuenbürg.

Verlorenes.

Es ist hier ein Ohrgehänge von Perl-
mutter mit Gold-Einfassung verloren gegangen,
das der Finder bei der Redaktion dieses Blattes
abzugeben gebeten wird.

Neuenbürg.

Alle Sorten
Württembergische Kalender auf 1849
sind zu haben bei

C. Meeb.

Neuenbürg.

Kartoffeln zu verkaufen.

Mehrere Hundert Simri Kartoffeln habe
ich im Auftrag eines Auswärtigen der solche im
Fall des Ankaufs hieher liefern würde und dessen
eigenes Erzeugniß sie sind, in größern Parthien
zu verkaufen.

C. Meeb.

Kronik.

Deutschland.

Struve lebt noch! Das Kriegsgericht
hat ihn standrechtlich zum Tode verurtheilt und
die Exekution sollte am 28. Sept. vollzogen
werden; allein das Hofgericht in Freiburg legte



gegen die Vollziehung dieses Urtheils Protest ein, weil Struve nicht auf frischer That betreten wurde und gegen denselben erst eine geregelte Untersuchung geführt werden müsse. Das Hofgericht hat demnach die Untersuchung an sich gezogen und Struve wird s. Z. sein Urtheil vom Geschwornengericht erhalten.

Auch diese zweite badische Schilderhebung ist vorüber. Selbst diejenigen Blätter, welche dem Hecker'schen Freischaarenzuge das Wort geredet, sprechen sich tadelnd über diesen zweiten mißlungenen Versuch zum Theil sehr stark aus. Sie bemerken, daß im Ganzen, zwar mit vielen ehrenhaften Ausnahmen, es doch an der gehörigen Aufopferungsfähigkeit für die Sache fehlte und daß, wie schon unmittelbar nach dem ersten Unternehmen Hecker und Struve durch wiederholte Reibungen sich trennten, so auch diesmal nur eine scheinbare Vereinigung unter den verschiedenen Parteien stattgefunden habe. — Hat ja selbst der größere Theil der Anhänger Heckers von einem auf solche Weise und mit so niedrigen Leidenschaften versuchten Aufstande abgerathen und sich gänzlich passiv verhalten. Hier haben sich die Worte Heckers in vollem Maße bewährt: „daß sich eine Revolution nicht in ein Land hineinragen lasse, sondern sich darin selbst gestalten müsse.“ — Das gewöhnliche Ende dieses Lieds ist nun wieder, daß in und um Freiburg unter dem Kommando des württemb. Generals Miller 20,000 Mann Reichsruppen werden zusammengezogen werden. Auch scheint es, daß das jüngste Benehmen der Schweiz die Centralgewalt zu energischen Maßregeln d. h. zu einer Grenzbesetzung veranlaßt haben mag.

Ebenso scheint der Aufstand im württembergischen Oberlande mit der Verhaftnahme der Häupter sein Ende erreicht zu haben. — Verhaftet sind: G. Nau von Gaildorf und die beiden Wirthe Gustav Werner und Dallingier, von Stuttgart. — Das 4. Reiterregiment soll Befehl zum Abmarsch ins Oberland erhalten haben.

Ausland.

Großbritannien.

Auch in Irland sieht es wieder einmal nicht zum Besten aus; aus Northsmuth wird vom 18. September berichtet, daß mehrere Kriegsdampfboote die Weisung erhalten haben, eine Abtheilung Artilleristen und eine Anzahl schweren Geschützes einzuschiffen und nach Irland zu befördern. — Die Irländer werden aber der Meinung seyn, daß Ihnen mit Brod und Kartoffeln würde besser geholfen werden können, als mit Kartätschen.

Rußland.

Krakau, 23. Sept. Die „Gazeta krakowska“ meldet aus Rußland folgendes: Die russische Armee wird mit jedem Tage furchtbarer. An die aktive Armee schließt sich nämlich wieder eine Reserve von 210,000 Mann an. Der

Adel des Orlower Gouvernements hat zur Unterhaltung derselben 200,000 Rubel als Geschenk bestimmt.

Ansprache an das protestantische Volk Württembergs.

(Verfaßt von Pfarrer Süßkind in Sappingen und veröffentlicht von dem Ausschusse der vaterländischen Vereine.)

Was wollen sie, die das Volk aufregen wegen des Volksschul-Unterrichts? Ein Wort der Wahrheit und der Mahnung an die Mitbürger.

(Fortsetzung.)

Ja unter dem Volke selbst mußte die Unkenntniß darüber, wo es der Schul drückt, mit der mangelnden geistigen Bildung überhandnehmen, und wenn auch geachtete redliche Männer in jeder Gemeinde die Schäden und Uebelstände aus der eigenen leidigen Erfahrung anzugeben wußten, auf eine gründliche Abhilfe und das Bessermachen mochten doch die Wenigsten sich einlassen. Trotz dem Schulhalten, trotz Predigten und Catechismuslehre blieb die weite Kluft zwischen den sogenannten Gebildeten und Ungebildeten: Im Herrenstand mit seinen Vorrechten, in den Volksklassen, wie sie bevormundet, regiert und gegängelt wurden, kümmerte sich ein Jeder meist nur um seine eigenen Angelegenheiten, und von volksthümlicher Gemeinschaft unter den Staatsbürgern aller Stände, von Vaterlandsliebe und Gemeinfinn, von ächt christlicher, sittlicher, aufopfernder Thätigkeit war eben nicht viel Erleckliches zu verspüren.

Da kam die neue Zeit unter Sturmesbrausen über die Welt, und die Forderung des Jahrhunderts, die Vollberechtigung aller Staatsbürger, die Einrichtung des Staats auf der Grundlage der Volks- und Verfassungsrechte hat ihre Anerkennung errungen. Die Obrigkeit, weil sie von Gott ist, sie soll künftig nicht nach Willkühr und Bedrückung verfahren, sondern ihren hohen heiligen Beruf durch Aufrechterhaltung gesetzlicher Freiheit, durch Heilighaltung der Rechte und Ordnungen der Nation erfüllen. Ein freies glückliches Volk können die Deutschen nur werden durch ein einziges starkes Vaterland, in welchem allen Stämmen und Landesangehörigen ihre unveräußerlichen Menschen- und Bürgerrechte verbürgt und gesichert sind. Die einzelnen Staatsregierungen im deutschen Vaterlande aber vermögen nur dann die Wohlfahrt ihrer Staatsbürger wirklich zu begründen, wenn alle Vorrechte Einzelner und ganzer Klassen von Staatsbürgern beseitigt sind und das Volk selbst durch seine Vertreter an der Gesetzgebung mitzuwirken berechtigt ist, wenn so allmählig eine Verwaltung der Gemeinden und Bezirke ins Leben gerufen wird, welche die besten und tüchtigsten Kräfte der



Bürger zum gemeinen Wesen verwendet und in geordneter Weise sich die gesammte leibliche und geistige Wohlfahrt der Gemeinden angelegen seyn läßt.

Was geht aber das Alles das Schulwesen und die Volksbildung an? — Sehr viel; denn das liegt doch zunächst auf der Hand, daß zu solchen selbstthätigen, auf den letzten Kräften der Bürger beruhenden Staats-Einrichtungen einsichtsvolle und nach Geist, Herz und Willen gebildete Männer gehören. Solche Männer wachsen aber nur aus einem geordneten und gesitteten Familienleben heran und Einsicht und sittliche Bildung soll ein gutes Volksschulwesen verbreiten. Soll also der Staat, wie das die unabwiesbare Forderung des Jahrhunderts ist, eine Volksgemeinschaft seyn, in der alle heilsamen und nothwendigen Lebenszwecke ihre Erfüllung finden, nun so hat der Staat auch die große Aufgabe, durch eine zeitgemäße Einrichtung des Volksschulwesens religiös und sittlich gebildete Menschen und einsichtsvolle redliche Staatsbürger heranzuziehen und es muß vor Allem berathen werden, wie und durch welche Mittel eine verbesserte Volksschule ins Leben gerufen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Der Kriegszug der „deutschen republikanischen Legion“ vom Stadthaus zu Paris bis in den Wald bei Doffenbach.

(Aus den Briefen eines Hauptführers der Legion Corvin.)
(Fortsetzung aus No. 75.)

So waren wir nun in Straßburg angekommen, allein auf dem Marsch von Paris bis dahin waren bereits allerlei Unordnungen vorgekommen, was eine natürliche Folge davon war, daß man in Paris sich nicht Zeit genommen hatte, und nehmen konnte, die einzelnen Charaktere zu prüfen und die räudigen Schaafe auszuschneiden. Diese lagen mit den Führern im steten Kampf und wiegelten die andere Mannschaft auf. Wie unter der Mannschaft, so auch unter den Führern gieng der Streit und das Mißtrauen hin und her. Der kommunistische Bornstedt sollte entfernt werden, aber Niemand wollte der Kaze die Schelle anhängen. Endlich wurden neue Führer der Legion gewählt, Bornstein als Commandant und ich als Chef des Generalstaabs. Von Bornstein war nichts besonders Rühmliches bekannt, als daß er eine Uebung im Patronenmachen und ein militärisches Aussehen hatte; Pulver aber hatte er selber noch nie gerochen. Nun gieng man an, die Mannschaft in der Caserne einzuerexercieren, aber ohne besonderen Erfolg. Von einem festen Operationsplan konnte nicht die Rede seyn, da man sich nach den Verhältnissen richten mußte. In Paris hatte ich vorgeschlagen, bei Mannheim anzugreifen, von da durch den Odenwald zu rücken und mit den dortigen Republikanern nach Frankfurt zu marschiren. Da wir aber bei unsrer Ankunft in Straßburg wenig von den badischen Zuständen hörten, so beschloß Frau Herwegh, Deder aufzusuchen und seine Absicht zu erkundigen

Nachdem sie abgereist war, hörten wir, daß in Offen- burg die Republik proklamirt sey und daß man auf uns warte. Um aber der Sache gewiß zu seyn, begab ich mich nach Kehl, wo ich in einem Wirthshaus mich unter die Leute mischte und die Stimmung günstig für uns fand. Von da gieng ich nach Offenburg, welches bereits von heftlichem Militär besetzt war, doch so, daß man es leicht bei Nacht hätte überrumpeln können. In der Stadt selber war keine besondere Bewegung und die Philister saßen Abends, wie gewöhnlich, bei ihrem Schoppen. Am andern Morgen fuhr ich nach Freiburg, wo ich Frau Herwegh traf, welche mir sagte, daß Deder wenig oder nichts von unsrer Legion wissen wolle, jedoch bemerkt habe: „will die Legion etwas nützen, so muß sie bald kommen.“ Als ein bequemer Punkt zum Rheinübergang wurde von ihm der Ort Banzenheim bezeichnet, wo er einen guten Empfang für uns vorzubereiten versprach. Am Samstag vor Ostern giengen wir von Straßburg ab. In Banzenheim angekommen, wurden wir von der Behörde gastfreundlich aufgenommen mit der Bedingung, daß wir nach 3 Tagen weiter gehen, weil die bevorstehende Wahl zur Nationalversammlung durch uns leicht gestört werden könnte. Ich nahm mein Quartier in Schalampe, welches Neuenburg gegenüber dicht am Rhein liegt.

(Fortsetzung folgt.)

Ver-muthliche Witterung im Oktober 1848.

Anfangs heiter, warm, fast heiß bis 5., kaum Trübung, Regen oder Nebel bis 7., meist heiterer Himmel, herbstlich warm, Morgens frisch und düstlig bis 15., am 13., 14. zu Reif geneigt; trüb, mit Regen und rasch abnehmender Wärme am 16. bis 19., stürmisch, wärmer mit Regen bis 22., feucht, rauh bis Reif vom 23. bis 26., wärmer, zu Regen geneigt bis 29., heller und trocken bis 31.

Erste Hälfte trocken und warm, selten Regen oder Nebel, in der zweiten erst naß und stürmisch, dann feuchte Luft, trübe Tage abwechselnd Regen, im Ganzen mittlere Temperatur und Regenmenge, südwestliche Winde, mäßig vorherrschend.

(Prof. Stiefel's Zeug.)

Neuenburg.

Schrammenzettel vom 30. Septbr. 1848.

Kernen wurde verkauft:

24 Schfl.	à 13 fl. 30 fr.	324 fl. — fr.
25 "	" 13 " 24 "	335 " — "
9 "	" 13 " 20 "	120 " — "
9 "	" 13 " 12 "	118 " 48 "
4 "	" 13 " — "	52 " — "
6 "	" 12 " 44 "	76 " 24 "

77 Schfl. 1026 fl. 12 fr.

Mittelpreis 13 fl. 19 fr.

Kernen wurden aufgestellt: 30 Scheffel

Roggen wurden aufgestellt: 6 Scheffel.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	11 fr.
4 Pfund Rückenbrod	10 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 7 ³ / ₄ Loth	

Stadtschultheißenamt.

Wesinger, A. B.

(Mit einer Beilage)

